

# Jesus stresst und nervt nicht

Liebe Leser! Schön war's oder schön wär's, dass die Weihnachtstage rundherum gelungen sind. Entweder: Die Familie blieb friedlich, der Wein war lieblich und die Kinder glücklich. Die Pute war äußerst gut geraten und Gespräche liefen durchaus in verschiedenen Sparten. Oder: Es krachte heftig zwischen Vater und Schwiegertochter in der Diskussion um die deutsche Krisenpolitik. Die Ente war viel zu klein. Die Halskette für die Ehefrau war zwar teuer, doch völlig an ihrem Geschmack vorbei. Und Jesus? Der kam auch mal vor im Tischgebet, gesungen als „holder Knabe im lockigen Haar“, im Weihnachtsoratorium oder auf der

Kanzel der übervollen Kirche. Das kommende Wochenende ist arbeitnehmerfreundlich. Entweder: Es birgt zusätzlich Sprengstoff, wenn man so lange unnütz aufeinander- oder nebeneinander hockt.

Oder: Es schenkt schöne Zeit, Weihnachten ausklingen zu lassen. Apropos Sprengstoff: Am Mittwoch ist ja Silvester: Gott, wie die Zeit vergeht! Wieder ist ein Jahr vorbei. Aber man muss die Feste feste feiern, vielleicht bis ins Koma und zum Umfallen. Wer weiß schon, was 2009

alles auf uns zukommt. Oder: Silvester interessiert mich nicht, ich bleibe allein und verschlafe den Jahreswechsel mit all der Knallerei. Bei Jesus gibt es kein „Entwe-

## GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

der-oder.“ „Alle Jahre wieder kommt das Christuskind...“ heißt es im bekannten Weihnachtslied. Also, einmal im Jahr kann ich den ja so nehmen als „holden Knaben im lockigen

Haar.“ Ist ja sowieso alles nur ein schönes Wintermärchen mit Maria und Joseph, Ochs und Esel. Dann heißt es aber in „Alle Jahre wieder“ weiter: „Ist auch dir zur Seite still und uner-

kannt...geht auf allen Wegen mit uns, ...dass es treulich leite an der lieben Hand.“ Das klingt eindeutig nach Beständigkeit auch nach Weihnachten. Da ist kein Entweder-oder! Nicht alle

Jahre wieder kommt das Christuskind, sondern: Das Christuskind wächst und geht mit uns ins neue Jahr, wird ein ernst zu nehmender junger Mann. Er ist treu. Die Begegnung mit ihm ist nicht stimmungs- und wetterabhängig.

So geht das, was Weihnachten mit seiner Geburt begonnen hat, weiter. Jesus stresst und nervt nicht, sondern er bereichert mein Leben. Er tröstet, er liebt, er schenkt Hoffnung, und er vergibt. Das ist ein Weihnachtsgeschenk fürs ganze Jahr,

ganz nach meinem Geschmack und ganz leicht anzunehmen, wenn auch vom Umtausch ausgeschlossen. Gegen wen wollte ich denn Jesus tauschen?

So wünsche ich Ihnen einen guten Weg heraus aus Weihnachten, hinein in den Jahreswechsel und in das neue Jahr 2009, mit Jesus. Alle Tage und alle Jahre, eben immer wieder, ist er uns zur Seite. Was will ich mehr als solch einen treuen Freund? Bleiben Sie so behütet!

■ Johannes Kölbel

\*

*Der Schwantener Johannes Kölbel ist Seelsorger in den Sommerfelder Kliniken und in einem Berliner Krankenhaus.*

27.12.08  
RA